

25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen
Orte
Solidarität

Ausstellung und
Zeitzeugengespräche

13.–18. März 2011
Münster

- Januar bis Juli in
- Karlsruhe
 - Kassel
 - Beckum
 - Kempten
 - Berlin
 - Kiel
 - Braunschweig
 - Köln
 - Bregenz
 - Magdeburg
 - Bremen
 - Mülheim an der Ruhr
 - Dortmund
 - München
 - Dresden
 - Münster
 - Eberbach
 - Offenbach
 - Eisenhüttenstadt
 - Osnabrück
 - Frankfurt (Main)
 - Potsdam
 - Frankfurt (Oder)
 - Rheine
 - Freising
 - Rostock
 - Gießen
 - Rotenburg / Wümme
 - Gütersloh
 - Rottweil
 - Hagen
 - Weimar
 - Hannover
 - Wien
 - Herford
 - Zwolle
 - Kamen

25 Jahre nach Tschernobyl: Menschen – Orte – Solidarität ist eine Ausstellung des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund und Kiew und der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk.

www.ibb-d.de
www.ibb.by

Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer, IBB gem. GmbH
[junge-wentrup@ibb-d.de]

Dr. Astrid Sahn
Direktorin der IBB „Johannes Rau“ Minsk
[sahn@ibb.by]

Ausstellungsmacher
Sabrina Bobowski [bobowski@ibb-d.de]
Grit Tobis [contact@grittobis.com]
www.grittobis.de

Recherche
Olga Rensch, IBB Dortmund
Ljubov Negatina, IBB Kiew
Swetlana Margolina, IBB Minsk

Ausstellungsbetreuung
Yanina Lyesnyak, IBB Dortmund
Tobias Dienemann, IBB Dortmund

Fotografien
Rüdiger Lubricht [rl@ruedigerlubricht.de]
www.ruedigerlubricht.de
Anna Negatina, Kiew [negatina@gmail.com]

Pressearbeit
Mechthild vom Büchel [info@vombuechel.de]

Für die Unterstützung bedanken wir uns bei folgenden Partnern:
Evangelische Kirche von Westfalen, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Landeszentrale für politische Bildung NRW, Renovabis, Stiftung Mercator.



Reaktorprüfung
Foto: Ukrinform-Archiv



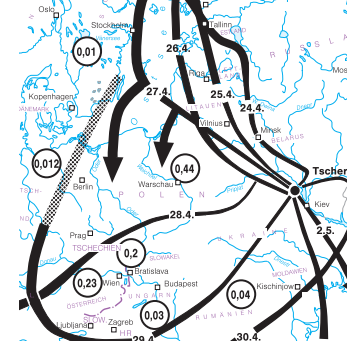
Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko
Foto: Anna Negatina



Kindereholung in Europa
Grafik: Grit Tobis



Maschinenfriedhof
Foto: Oleksandr Naumov



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



Verlorener Ort
Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



Liquidatorin Elena Kirsnouskaya (re.)
Foto: privat



Erholungsaufenthalt
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



Operatoren in Tschernobyl
Foto: Ukrinform-Archiv



Löscharbeiten am Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Kindereholung in Belarus
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Liquidator Nikolaj Bosuj
Foto: Anna Negatina



Posten vor der Sperrzone
Foto: Rüdiger Lubricht



1. Mai 1986 in Kiew
Foto: Ukrinform-Archiv



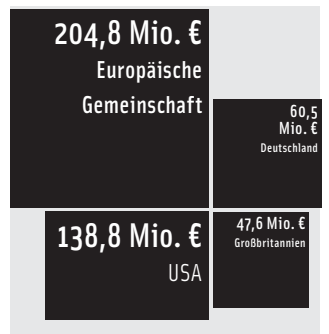
Lehmhäuser für Umsiedler
Foto: Ingo Hecker



Sarkophag
Foto: Rüdiger Lubricht



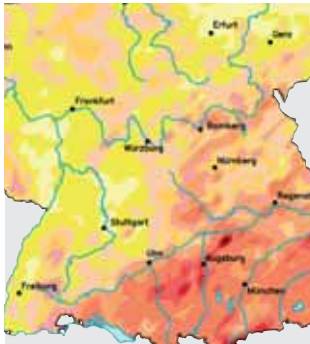
Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



Anteile am Chernobyl Shelter Fund
Grafik: Grit Tobis



Flug zum Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Bodenkontamination in Deutschland
Karte: Bundesamt für Strahlenschutz



Evakuierung
Foto: V. Sedjonow



Krebskrankes Kind
Foto: Rüdiger Lubricht

25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen – Orte – Solidarität

Am 26. April 2011 jährt sich die Reaktorexpllosion im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 25. Mal. Während die Katastrophe in Deutschland zunehmend in Vergessenheit gerät, leben in Belarus, der Ukraine und Russland weiterhin fünf Millionen Menschen in radioaktiv verseuchten Gebieten. Die radioaktive Wolke, die im Mai 1986 weder vor nationalen noch vor politischen Grenzen halt machte, verstrahlte viele europäische Regionen auf unabsehbare Zeit. Durch sie wurde Tschernobyl zur globalen Katastrophe. Umso unverständlicher scheint es, dass die Katastrophe und ihre Folgen heute dem Vergessen anheim fallen. Doch besonders für junge Menschen, die 1986 nicht unmittelbar erlebt haben, entzieht sich das Ausmaß von Tschernobyl jeglicher Vorstellungskraft.

25 Jahre nach Tschernobyl möchte das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk die Erinnerung an Tschernobyl wachhalten und lässt jene zu Wort kommen, deren Leben sich durch die Katastrophe für immer veränderte. Die interaktive Ausstellung **Menschen – Orte – Solidarität** macht das Reaktorunglück, seine Folgen und das heutige Leben in den betroffenen Regionen besonders für junge Menschen nachvollziehbar. Die Ausstellung zeigt Facetten der Solidaritätsbewegung, die infolge von Tschernobyl europaweit entstanden ist und bis heute anhält. Gleichzeitig regt **Menschen – Orte – Solidarität** dazu an, über unseren zukünftigen Umgang mit Umwelt- und Energieressourcen nachzudenken. Die Ausstellung wird von Zeitzeugen begleitet, die in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen aus den Tagen und Monaten nach dem Super-Gau berichten.

Menschen – Orte – Solidarität in Münster

**Ausstellung vom 13.–18. März 2011
und Veranstaltungsprogramm in Münster**

*Schirmherr der Ausstellung ist Alfred Buß,
Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen*

Die Ausstellung im Foyer des Fürstenberghauses der Westfälischen Wilhelms-Universität, Domplatz 20-22, ist zu besichtigen in der Zeit vom 13.–18.3. 2011

Öffnungszeiten: So. 10-14.30 Uhr
Mo.–Do. 8.00–21.00 Uhr
Fr. 8.00–14.00 Uhr

Ausstellungseröffnung (F1)

Sonntag, 13. März 11.00 Uhr

Grußworte

Einführung: Peter Junge-Wentrup, IBB Dortmund

Kabarett „Die Buschtrommel“

Musik: Anna Bragina, Gitarre; Alexander Udovitschenko, Balalaika
Anschließend Imbiss, Möglichkeit zur Besichtigung

Filme im Schloßtheater

So 13. 3., 17.00 Uhr

- Tschernobyl. Herbst. (Chernobyl. Osen') BetaSP

BRD/Belorus 1997. Regie: Alexander Franskevitch, Produktion der Filmwerkstatt Münster

Essayistischer Dokumentarfilm über ein Dorf in Weißrussland
10 Jahre nach der Katastrophe in Tschernobyl.

- Zwischenzeit

Dokumentarischer Film der wendländischen Filmkooperative über
den Protest in Gorleben 1981-1985; Musik von den „Einstürzenden
Neubauten“

Sondervorführung zur Ausstellung im Rahmen der Russischen Film-
tage Münster vom 11. bis 27. März 2011 im Schlosstheater.

Die Deutsch-Russische Gesellschaft Münster und die Filmwerkstatt
Münster zeigen sechs aktuelle russische Filme (OmU)

Info: www.muenster.org/drg und www.filmwerkstatt.muenster.de

Veranstaltungen während der Ausstellungswoche finden in
Hörsälen des Fürstenberghauses (F1, F2, F6) statt.

**„Langfristige Auswirkungen von Strahlung aus Atomanlagen in
Tschernobyl und Deutschland“ (F2)**

Mo. 14. 3., 19.00 Uhr

Referent: Dr. med. Winfried Eisenberg (Herford), Kinderarzt i.R.,
IPPNW; Umweltforum Münster und Volkshochschule Münster

„Tschernobyl. Herbst“ – Film mit Diskussion (F2)

Di. 15.3., 13.30 Uhr

Alexander Franskevitsch, Deutsch-Russische Gesellschaft

Schülerkonzert Musikschule Wolbeck (F1)

Di. 15.3., 19.00 Uhr

Leitung: Hans-Dieter Otto

**„Uranium – is it a Country? Eine Spurensuche nach der Herkunft von
Atomstrom.“ – Film zum Uranabbau (F2)**

Mi. 16.3., 13.30 Uhr

Eine-Welt-Forum Münster

Der von der „Initiative Strahlendes Klima“ produzierte Dokumentar-
film zeigt die Folgen des Uranabbaus für Umwelt und Aborigines
in Australien. Für die anschließende Diskussion ist die Journalistin
Bettina Rühl angefragt, die über die negativen Auswirkungen des
Uranabbaus in Niger berichtet hat.

„Vernetzung der deutschen und russischen Umweltbewegung“ (F2)

Mi. 16.3., 19.00 Uhr

SofA Münster

Vortrag mit Filmbeitrag und Diskussion

**„Energy Autonomy“ – Ausschnitte aus der DVD zum Film
„Die 4. Revolution“ und Vorstellung von Energieprojekten
in Münster (F2)**

Do. 17.3., 14.00–18.00 Uhr

Umweltforum Münster

**Konzert mit Texten zu Tschernobyl – aus der Reihe
„100 Konzerte – 1000 Stimmen gegen das Vergessen“**

So. 20.3., 16.00 Uhr

Epiphaniaskirche, Kärntner Straße 23–25

Gospelchor EpiFUNias, Leitung Winne Voget

**Forum: „Bürgerbeteiligung an regenerativer Energieerzeugung
und Klimaschutz in Münster“ – Vorstellung von Modellen und
Diskussion mit Politik und Verwaltung**

Fr. 25.3., 15.00–18.00 Uhr

VHS-Überwasser, Katthaggen 7

Umweltforum Münster, Volkshochschule Münster und
DGS-Sektion Münster

Ausstellungseröffnung „Strahlende Zukunft“

Do, 14.4.

Lisa-Marie Wuttke, Künstlerin

nähere Informationen über Heinrich-Böll-Stiftung

Trägerkreis Münster

Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 Münster;

AStA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster;

BAG „Den Kindern von Tschernobyl“ in Deutschland;

Deutsch-Russische Gesellschaft Münster;

Eine-Welt-Forum Münster;

Friedensforum Münster;

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Münster;

Infostelle Tschernobyl e.V. Münster;

SofA Münster – Initiative für den sofortigen Atomausstieg;

Umweltforum Münster;

Volkshochschule Münster

Zeitzeugengespräche in Münster

Halina Kalashnikawa
* 1958 im Gebiet Grodno
Tätigkeit als Lehrerin und
Sekretärin der Komsomolzen-
Organisation in Narowlja
seit April 1986 aktive Hilfe in der
Tschernobyl-Zone



Prof. Dr. Irina Gruschewaja (62)
ist Mitbegründerin und Mitglied
der Belarussischen gemeinnüt-
zigen Stiftung „Den Kindern von
Tschernobyl“ e.V. Sie engagiert
sich seit mehr als 20 Jahren in
der internationalen Tschernobyl-
Bürgerbewegung.

Für Schulklassen und Gruppen besteht von Montag bis Freitag
die Möglichkeit zum Gespräch mit Zeitzeugen aus Belarus
(Weißrussland).

Anmeldung bitte beim Umweltforum Münster,
Zumsandestraße 15, Tel.: 136023, Fax: 136024,
info@umweltforum-muenster.de
Bürozeiten:

Mo.–Fr. 9.00–12.00, Mi. 13.00–15.00, Do. 14.00–18.00 Uhr